

Bienen@Imkerei

Informationsbrief des DLR Westerwald-Osteifel
Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen



Schnee und Kälte bald vorbei, erste Volkskontrollen

(co) Nach wochenlangem ungeduldigem Warten versprechen die Meteorologen jetzt steigende Temperaturen. Erste vorsichtige Völkerkontrollen geben jetzt Gewissheit über die Auswinterungserfolge. Sitzen beim Blick unter die Beutenabdeckung die Bienen ruhig in der nun sich langsam lockernden Wintertraube, sind keine weiteren Eingriffe ins Bienenvolk notwendig. Verhalten sich die Bienen auffallend unruhig und sind Kotspritzer auf den Waben bzw. Rähmchenoberträgern durch „stressbedingte“ Nosemaanfälligkeit zu sehen, liegen eventuell Weisellosigkeit oder andere Störfaktoren vor. Schwache Völker sollten bei Flugwetter durch Abschlagen der Bienen in der Nähe des Standes aufgelöst werden. Wei-

Kundengespräche

(co) Oft fehlen einem im Kundengespräch die richtigen Worte um auf Fragen kompetent antworten zu können. An dieser Stelle wollen wir ab heute in unregelmäßigen Abständen Gesprächsbeispiele veröffentlichen, um Hilfestellungen in der Kundenbetreuung zu geben. Gerne nehmen wir weitere „Kundenfragen“ aus der Praxis auf. Heute: Gefilterter Honig

Kunde:

Ich habe gehört es gibt jetzt gefilterten Honig. Was ist das? Haben Sie auch gefilterten Honig?

Imker:

Es ist richtig, dass es bald gefilterten Honig im Lebensmittelhandel geben wird. Wir sieben zwar unseren Honig um grobe Bestandteile wie zum Beispiel Wachsteilchen zu entfernen, dies ist aber nicht mit Filtern zu verwechseln. Durch Änderung der EU-Honigverordnung ist

sellose starke Völker sollten mit anderen Völkern vereinigt werden. Einsetzende Brutaktivität Anfang/Mitte Februar, infolge der zu diesem Zeitpunkt herrschenden höheren Temperaturen, ließ die Futterzehrung ansteigen. In den vergangenen drei Wochen sank diese jedoch wieder auf das Vorjahresniveau, ein Zeichen für eine an die gesunkenen Umgebungstemperaturen angepasste Reduzierung der Brutaktivität (s. Tabelle Seite 2).

Dort wo sich Futterknappheit abzeichnet, sollten Futterwaben an den Rand der Wintertraube gestellt. Wenn keine Futterwaben vorhanden sind, kann notfalls flüssig gefüttert werden.

es jetzt erlaubt Honig zu filtern. Dadurch werden Pollen und Kristalle aus dem Honig entfernt und er kristallisiert nicht mehr. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass der Honig seine Naturbelassenheit durch Entzug natürlicher Inhaltsstoffe verliert, also verfälscht wird. Gefilterter Honig muß als solcher gekennzeichnet sein. Diese Lockerung in den Bestimmungen geht wahrscheinlich auf Initiative des Honighandels zurück, der damit Honig, zum Beispiel auch in Tuben vermarkten kann. Einheimische Imker können und wollen vor allem diese Art von Honig nicht verkaufen, da sie einerseits nicht in der Lage sind Honig entsprechend zu filtern und vor allem weil sie wollen, dass die hohe Qualität und Naturbelassenheit des heimischen Honig weiterhin erhalten bleibt und sie Verfälschungen dieser Art im Interesse des Kunden eindeutig ablehnen.

Der Informationsbrief Bienen@Imkerei wird vom DLR Westerwald-Osteifel Fachzentrum Bienen und Imkerei Im Bannen 38-54, 56727 Mayen herausgegeben

E-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

Tel.: 02651-9605-0

Fax: 06747-9523-680

Beiträge:

Dr. A. Schulz (as), Dr. C. Otten (co),
Der nächste Infobrief erscheint am Freitag,
dem 26. März 2004

Termine

Neustadt/Weinstr.

Sa. 13. März 2004, 09:00 Uhr

Lehrgang:

Honig: Entstehung, Ernte und Bearbeitung

Referent: Dr. Schulz

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Schriftliche Anmeldung erforderlich.

Mayen

Sa. 20. März 2004, 09:00 Uhr

Lehrgang:

Grundlagen der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

Referent: Dr. Otten

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Schriftliche Anmeldung erforderlich.

Wittlich-Wengerohr

So. 21. März 2004, 14:00 Uhr

Vortrag:

„Perspektiven der Toleranzzucht - Alternative zur chemischen Behandlung der Varroose?“

Referent: Dr. Büchler (Kirchhain)

Eintritt frei

Mayen

Sa. 27. März 2004, 09:00 Uhr

Lehrgang:

„Hornissen und Wespen“

Referent: Ripberger (Kirchhain)

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Schriftliche Anmeldung erforderlich.

Fachzentrum startet Pilotphase zur Beobachtung der Varroavermehrung

(co) Untersuchungen des Fachzentrums für Bienen und Imkerei haben gezeigt, dass die Milbenvermehrung von Jahr zu Jahr deutlichen Schwankungen unterliegt. Dabei spielen u.a. regionale Gegebenheiten oder Höhenlage eine wesentliche Rolle. Um weitere Einflüsse beschreiben zu können startet das Fachzentrum jetzt eine Pilotphase zur kontinuierlichen Beobachtung der Varroavermehrung. Dabei registrieren interessierte Imker wöchentlich den natürlichen Milbenabfall in einem oder in mehreren ihrer Völker und melden die-

se Daten an eine zentrale Datenbank. Auf der Basis dieser Datensammlung werden Vermehrung und Einflüsse ermittelt. Anfang März waren bereits etwa 70 Imker aus ganz Deutschland mit zusammen mehr als 400 Völker integriert. Das Projekt soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und das Beobachtungsnetz weiter verdichtet werden. An einer Zusammenarbeit interessierte Imker können sich jeder Zeit mit dem Fachzentrum in Mayen in Verbindung setzen (02651-9605-23 oder 02651-9605-0).

Zuchtauslese auf hohem Niveau - Züchter tagten in Mayen

(co) Am vergangenen Freitag trafen sich etwa 60 Züchter aus Rheinland-Pfalz, den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf, dem Saarland und Luxemburg zu einer Fachtagung im Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen. Nach Vorstellung der vom Länderinstitut in Hohen-Neundorf berechneten Zuchtwerte der knapp 600 im vergangenen Jahr geprüften Zuchtvölker, wurde die hohe Qualität der einheimischen Zuchtarbeit deutlich. Von den 591 geprüften Völkern können 177 Völker (30%), vorbehaltlich einer noch durchzuführenden Überprüfung der Körpermerkmale, der Körklasse A, uneingeschränkt nachzuchtwür-

dig und zur Verwendung als Vatervölker geeignet, zugeordnet werden. 40% der geprüften Völker besitzen einen mittleren Zuchtwert über 100 und können damit der Körklasse B, "nachzuchtwürdig" zugeordnet werden. Lediglich 30% der Prüfvölker müssen aufgrund negativer Verhaltenseigenschaften, bzw. verminderter Leistung abgekört werden.

Etwa 30 Züchter haben sich in der Regionalgruppe Rhein-Saar-Lux der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht angeschlossen und werden zukünftig auch Varroatoleranzmerkmale bei der Prüfung und Zuchtauslese berücksichtigen.

Waagstockveränderungen g/Woche in der Woche bis ...

Ort	04.03.	11.03.
Düsseldorf I*)	-600	-600
Mönchenglb. I	-500	-500
Mönchenglb. II	-800	-600
Viersen	-700	-100
Viersen	-400	-350
Arsbeck	-400	-200
Mülheim/Ruhr	-900	-1.500
Wesel	-500	-700
Duisburg-Rhh.	-300	-400
Duisburg	-200	-200
Rheinberg	-1.200	-550
Herzogenrath	-500	-800
Königswinter	-400	-300
Palzem	--	-500
Salmtal	-500	-200
Irrel	-500	-400
Koblenz I	-900	-500
Koblenz-Arzh.	-200	-700
Boppard	-200	-200
Bendorf	-900	-500
Lehmen/Mosel	-500	-400
Geisig	-800	-400
Heimbach	-600	-200
Anhausen	-400	-300
Weitefeld	-250	-250
Zweibrücken	-250	-200
Kindsbach	--	-300
Nanzdietschweiler	-1.200	-1.200
Weselberg	-500	-400
Dahn	-500	-200
Schifferstadt	-700	-200
Rothselberg	-500	-300

Die Orte sind nach Postleitzahlen sortiert. Benachbarte Orte liegen damit in der Tabelle näher bei-sammen.

Tabelle: Futterzehrung in den Kalenderwochen 4-10

mittlere Futterzehrung (g) ermittelt bei 25 bis 40 Waagstockvölkern

Jahr	KW 4	KW 5	KW 6	KW 7	KW 8	KW 9	KW 10
2001	-214	-188	-339	-329	-263	-307	-378
2002	-346	-532	-481	-430	-410	-509	-641
2003	-209	-261	-239	-294	-400	-595	-436
2004	-318	-700	-471	-593	-469	-582	-447

Weitere Informationsquellen
 Informationsdienst des
 IV Rheinland e.V.:
02161-664248 (täglich 24 h)